

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Anzeigenpreis: Die kleine 6-gelb. Anzeigenzeile 15 S., die halbe 40 S., die vollständige 75 S. Bei mehrwöchiger Werbung: Aufnahmen entsprechend der Anzahl der Tage. Für ausführliche Anzeigen günstige Preise. Abdrucke: 500 Exemplare ab. Nachb. durch die Exp. 25 S.

Nr. 116.

Samstag, den 19. Mai 1917.

77. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Mit. Jugendvorbereitung im Bezirk der 21. Division.

Zur Zeit bei den Jungmännern herrschende Manie an Schützengilgen nach verschiedenen hier eingelaufenen Berichten mancherorts die Ursache bedauerlich geringer Beteiligung an den Übungen.

Die zur Abhilfe dieses Mischandes unternommenen Schritte haben zur Abgabe von Ersatzschützen durch die Ersatzkommissionen in Berlin geführt. Soweit noch dringende Wünsche auf Lieferung von Schützen vorliegen, sind diese bei der Ersatzkommission zu richten. Der Preis der Schützen beträgt 2,85 bis 3,00 Mk. Unmittelbare Anforderungen werden nicht berücksichtigt.

Ferner hat eine von der stellv. Intendantur des 18. Armeekorps veranlaßte Umfrage nach abgetragenen Stiefeln und Schnürschuhen bei den Truppenteilen, welche sich für den Dienst in der Garnison und im Felde nicht mehr eignen, für diesseitige Zwecke wohl noch eignen, ergeben, daß eine größere Anzahl von Schnürschuhen und eine kleinere Anzahl solcher Art bei den Truppen des Korpsbezirks lagert. Ein Antrag auf Abgabe gegen Abgabe von an die Jugendkompanien liegt z. Zt. dem Ministerium vor.

Im Interesse schneller Abgabe bei der voraussichtlich zu erwartenden Genehmigung können schon jetzt Wünsche auf Lieferung derartiger Schutzhüllen nach hier mitgeteilt werden. Berücksichtigung können nur solche Abteilungen finden, welche nicht nur auf dem Papier stehen, sondern andauernd üben.

Wiesbaden, den 4. Mai 1917.

Belehrer: 23.

Gen. Schuch, Generalleutnant z. Z.

Abdruck wird den Herren Führer der Jugendwehrkompanien mit dem Anheimgelassen mitgeteilt, für die Jungmänner, die sich bisher regelmäßig an den Übungen beteiligt haben, Schutzhüllen bei mir bis zum 25. d. Mts. zu beantragen.

Dillenburg, den 12. Mai 1917.

Der Königl. Landrat.

Verordnung.

Betr. Förderung der Holzabfuhr.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Beförderungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Bundesrat — auch für den Beförderungszustand der Festung Mainz:

1. Halter von Pferde-, Esel- und Kutschwerken sind verpflichtet, auf schriftliche Aufforderung des für ihren Wohnort zuständigen Holzabfuhrkommissionen für jeden ihnen von dem Holzabfuhrkommissionen bezeichneten Auftraggeber die jeweils bestimmte Mengen Nutzholz (auch Reet- und Strohholz) zu den festgesetzten Zeiten nach den ihnen bezeichneten Orten abzuführen.

Wagenbesitzer sind in gleicher Weise verpflichtet, ihre zur Holzabfuhr geeigneten Wagen zur Verfügung zu stellen.

2. Jede männliche Person ist verpflichtet, auf Aufforderung des für ihren Wohnort zuständigen Holzabfuhrkommissionen gegen den ordentlichen Lohn bei der Abfuhr von Holz aus den Wäldern insoweit mitzuwirken, als es eine wesentliche Schädigung ihrer eigenen Verhältnisse zu vermeiden kann.

3. Wegen der Heranziehung durch den Holzabfuhrkommissionen sowie gegen die Höhe der von dem Holzabfuhrkommissionen festzusetzenden Vergütung (Ziffer 1 und 2) steht die Beschwerde zu keiner, die aufschiebende Wirkung hat.

Über die Beschwerde entscheidet endgültig der Landrat (Kreisoberbehörde) bzw. bei Stadtfreien in Preußen der Regierungspräsident und bei Städten mit über 20.000 Einwohnern in Hessen das Ministerium des Innern in Darmstadt.

4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

5. Die Holzabfuhrkommissionen werden in Preußen von dem Regierungspräsidenten, in Hessen vom Ministerium des Innern in Darmstadt gebildet.

Frankfurt a. M., den 24. April 1917.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armeekorps.

Der stellv. Kommandierende General:

Riedel, Generalleutnant.

Der Holzabfuhrkommissionen besteht:

1. für die Städte aus einem Mitgliede des Magistrats und dem zuständigen königlichen Revierverwalter — für die Stadt Frankfurt a. M. aus dem Vorstande des städtischen Hofamts —

2. für die Landgemeinden aus dem Bürgermeister und dem zuständigen königlichen Revierverwalter.

Meinungsverschiedenheiten des Holzabfuhrkommissionen werden in den Landkreisen vom königlichen Landrat und in den Stadtfreien von mir entschieden.

Wiesbaden, den 8. Mai 1917.

Der Regierungspräsident: J. B. v. G. v. G.

Behandlung.

betr. Anmeldung zur Landsturmrolle.

Die Beurlaubten des Geburtsjahres 1900, die in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai d. J. das 17. Lebensjahr vollenden, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 21. bis 25. Mai d. J. bei der Ortspolizeibehörde ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden.

Bei der Anmeldung ist ein Geburtschein vorzulegen. Nichtanmeldung zieht strenge Bestrafung nach sich.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die sich Meldenden in die ihnen heute wieder zugehenden Landsturmrollen aufzunehmen und diese nach beendeter Meldetermin spätestens am 28. Mai d. J. bestimmt hierher einzusenden. Ich weise nochmals darauf hin, daß nur die in der Gemeinde wohnhaften Landsturmrollen aufzunehmen sind und die Landsturmrollen nicht nach dem Geburtsregisterauszug aufgestellt werden. Etwa nicht in der Gemeinde wohnende Landsturmrollen, die nur auf Grund des Geburtsregisterauszuges in die Landsturmrolle aufgenommen worden sind, sind wieder zu streichen. Auch haben jedesmal nur die von meiner Anordnung Betroffenen, nicht auch schon später Geborene in der Landsturmrolle Aufnahme zu finden. Ich ersuche, dies genau zu beachten und die Geburtsregisterauszüge, die jetzt den Landsturmrollen irrtümlich beigelegt wurden, zu entnehmen und bis zur Aufstellung der Meldestammrolle für den Jahrgang 1900 sorgfältig aufzubewahren. Daß die Landsturmrollen bis spätestens 28. Mai d. J. hierher eingeleitet werden, erwarte ich mit aller Bestimmtheit.

Dillenburg, den 19. Mai 1917.

Der Königl. Landrat.

An die Herren Bürgermeister und die Magistrate des Kreises.

Ich ersuche Sie, die Vorschauversicherungsprämien Ihrer Gemeinden zur Tiefbau-Berufs-Gesellschaft für das Jahr 1917, welche sich auf die nachgenannten Beträge berechnen, binnen drei Wochen porto- und bestellgeldfrei an die Kreis-Kommunalkasse hier einzahlen zu lassen.

Dillenburg, den 12. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

An die Herren Bürgermeister und die Magistrate
des Kreises.

Ich ersuche Sie, die Bauhalberversicherungsprämien Ihrer
Gemeinden zur Tiefbau-Berufs-Genossenschaft für das Jahr
1917, welche sich auf die nachgenannten Beträge berechnen,
binnen drei Wochen herto- und befehlsgeldfrei an die Kreis-
kommunalkasse hier einzahlen zu lassen.

Dillenburg, den 12. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Namen der Gemeinden		Namen der Gemeinden		Namen der Gemeinden	
A. B.		A. B.		A. B.	
Altenort	10,41	paaren	7,88	Udenhausen	10,40
Amorbach	10,21	Saiger	62,74	Oberberg	5,08
Arnsbach	4,39	Saigerfelzbach	8,13	Offstein	6,16
Baßersbach	3,69	Schillingen	1,77	Offenbach	8,81
Beilstein	22,18	Heiderberg	3,06	Rabenscheid	1,39
Bergersbach	5,45	Verborn	45,60	Rittershausen	1,91
Biden	6,01	Verbornfelb.	5,63	Rodenbach	11,98
Bretsch	9,84	Virgibach	2,91	Rodenberg	3,20
Burg	14,23	Virgenstein	4,81	Rodenroth	14,05
Dillbrunn	13,11	Wardach	6,81	Roth	8,80
Dillenburg	98,50	Wartenroth	6,86	Sachsenbach	16,40
Dornbach	12,31	Wangenbach	14,87	Sch. Weiden	5,19
Driedorf	9,78	Waldmühlen	12,46	Sch. Hofen	6,24
Erbach	14,33	Wenden	1,64	Sinn	4,16
Erbachhausen	3,00	Wendenbach	8,61	Steinbach	3,70
Erbachhausen	15,48	Wendenbach	7,58	Steinbrüden	3,59
Erbachhausen	19,71	Wertenbach	5,59	Strögenberg	1,57
Erbachhausen	14,11	Wittenhausen	16,67	Tringenstein	1,65
Erbachhausen	18,77	Wangenbach	58,61	Udenroth	4,98
Erbachhausen	2,52	Wendroth	15,37	Uhrntal	2,31
Erbachhausen	2,73	Wiederrothbach	5,97	Waldbach	6,53
Erbachhausen	12,65	Wiederfeld	13,02	Wallenfeld	— 60
Erbachhausen	5,74	Wernbach	8,67	Weidenbach	11,55
Erbachhausen	22,68	Wernbach	6,89	Wissenbach	9,28

Abgabe von Glasenspiritus.

Für die Monate Mai und Juni sind dem Dillkreise 100 Flaschen des Spiritus zum Verkaufspreise von 55 Pfg. pro Flasche überwiesen worden, die gegen Bezugsmarken von der Drogerie Weller in Dillenburg und dem Kaufmann Weller in Herborn abgegeben werden. Der Spiritus ist bestimmt für minderbemittelte Personen, die denselben unbedingt zu Kochzwecken benötigen und denen ein Ersatz an Heizkraft und Gas nicht zur Verfügung steht. Sowie zur Deckung des Bedarfs für Personen, die ihn zum Zwecke ihrer Gesundheit benötigen.

Die Ausgabe der Bezugsmarken erfolgt von hieraus durch die Ortspolizeibehörden, die begründete Anträge auf Zulassung alsbald bei mir stellen wollen.

Dillenburg, den 14. Mai 1917.

Der Königl. Landrat.

Vermerkung von Tierkadavern.

In Anbetracht der z. Zt. noch herrschenden Futterknappheit muß alles, was zur irgendwie Ersatz bieten kann, für die Durchhaltung des Viehbestandes herangezogen werden.

Da das Fleisch verendeter Tiere nach vorheriger gründlicher Kochung ein vorzügliches Schweinefutter darstellt, empfiehlt es sich, das Vergraben der Kadaver nach Möglichkeit zu vermeiden, sie vielmehr in der geschilderten Weise zu verwerten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden hierauf besonders hingewiesen mit dem Ersuchen, der Sache ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dillenburg, den 15. Mai 1917.

Der Königl. Landrat.

Sachregister zum Regierungsamtsblatt.

Wie der Herr Regierungspräsident hierher mitgeteilt hat, stehen nach Angabe der Redaktion des Regierungsamtsblattes die meisten Empfänger mit Erstattung der Kosten noch aus.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, um Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 27. Febr. d. J. — Kreisblatt Nr. 52 — dafür Sorge zu tragen, daß, soweit dies nicht geschehen, der Betrag von 50 Pfg. für das Sachregister alsbald an die Redaktion des Regierungsamtsblattes eingezahlt wird.

Einer Anzeile über die Erledigung sehe ich bis zum 25. d. Mts. entgegen.

Dillenburg, den 15. Mai 1917.

Der Königl. Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 18. Mai. (B. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arasfront nahm das Artilleriefeuer bei der Seite der Scarpe wieder zu.

Ein nach Mitternacht an der Straße Gabelle-Fresnes vorbereiteter englischer Angriff wurde im Nahkampf abgewiesen.

Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Bullecourt ist beschlagnahmt ohne Einwirkung durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort festsetzte.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Auch an der Aisne- und Champagnefront wurde mit zunehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter, besonders auf den Höhen des Chemin des dâmes und bei Brosnes. Dieser Feuersteigerung folgende Teilangriffe der Franzosen bei Brahe, nördlich von Craonne und bei Craonne wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nördlich von Sapignoul ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos.

Westlich der La Roquette de Rarmen zwei aus Berlinern und Brandenburgern bestehende Kompanien einen von den Franzosen in den Kämpfen am 15. Mai besetzten Graben und nahmen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Abgesehen von stellenweise auflebender Feuerstätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front: Im Cernabogen erlitt der Feind gestern eine neue Schlappe. Nach häufiger Artillerievorbereitung beiderseits von Mafok einsehende starke Angriffe wurden reiflos abgewiesen. Von den am Kampf beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders ostpreussische und schlesische Bataillone sowie Garde-Schützen ausgezeichnet.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 18. Mai, abends. (B. B. Amtlich.) Im Westen nur vereinzelt lebhaftere Gefechtsstätigkeit.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 18. Mai. (B. B. Amtlich) wird verlautbart: Westlicher und südlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Monzischlacht dauert an. Die Höhe von Auf, südlich von Plava, wurde gestern früh nach heftigen Kämpfen und mit größter Erbitterung geführten Kämpfen aufgegeben. Unsere Truppen setzten sich einige hundert Meter östlich des Berges fest.

Im Gebiet von Görz herrschte tagsüber auffallende Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit stürzte der Feind, auf jede Artillerievorbereitung verzichtend, plötzlich in dichten Massen aus seinen Gräben hervor. Alle seine Anstrengungen, in unseren Linien Fuß zu fassen, scheiterten an der kühnblütigen Abwehr unserer braven Truppen. Heute früh unternahm der Feind einen starken Vorstoß gegen den Monte Santo. Die Verteidigung warf ihn im Nahkampf hinab.

Seit Beginn der Infanterieschlacht führten wir über 3000 Gefangene zurück. Im Fälscher- und im Widdengebiet sowie in Südtirol steigerten die Italiener ihr Geschützfeuer.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 16. Mai. (B. B. Amtlich) Generalstabsbericht. Mazedonische Front: An der Erbena Srena und auf der Höhe 1248 nördlich von Bitolia ununterbrochenes Geschütz- und Minenwerferfeuer. Seit dem letzten großen deutsch-bulgarischen Siege im Cernabogen beschränkte sich der Gegner an dieser Stelle der Front auf Artilleriefeuer, das im Laufe des 16. Mai zu großer Stärke anschwellte. Westlich von der Cerna schwaches Artilleriefeuer. Feindliche Lager und Ansammlungen von Infanterietruppen in den feindlichen Gräben wurden unter Vernichtungsfeuer genommen. In der Moglena-Gegend lebhaftes Geschützfeuer. Gegen Mittag versuchten feindliche Infanterieabteilungen nach heftiger Artillerievorbereitung östlich von Dobropolje vorzurücken, wurden aber durch unser Feuer zurückgewiesen. Bei Zborako machte der Feind zweimal einen Versuch, anzugreifen, wurde jedoch zurückgewiesen. Westlich des Bardar war die Gefechtsstätigkeit ziemlich lebhaft. Nachmittags nahm der Gegner die Höhe Bistiljowa östlich von Guma unter heftigem Geschützfeuer. Bei Maal-Mahle warfen unsere vorgeschobenen Posten durch Gegenangriff überlegene feindliche Abteilungen aus einem vorgeschobenen Graben, in den sie gestern eingedrungen waren, hinaus. Unsere Patrouillen zerstörten zwei feindliche Posten im Dorfe Maal-Mahle. Westlich vom Doiran-See spärliches Artillerie- und zeitweilig auflebendes Maschinengewehrfeuer. An der unteren Struma steigerte sich die Festigkeit des Artilleriefeuers merklich. Westlich von Borakli Dschuma schwoll nachmittags das feindliche Artilleriefeuer zum Trummelfeuer an. Sodann versuchten feindliche Infanterieeinheiten vorzurücken, wurden jedoch durch unser Feuer zum Stehen gebracht. — Rumänische Front: Bei Tulcea spärlicher Feuerwechsel zwischen Posten.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 17. Mai. (B. B. Amtlich) Generalstabsbericht. Dialefront: Der Versuch englischer Kavallerie und

ganzer Kraftwagen vorzudringen, scheiterte in unserer Artilleriefire. — **Verstärkte Front:** Die Russen, welche seit dem 11. Mai erfolglos angriffen, haben sich in westlicher Richtung zurückgezogen. — **Kaukasusfront:** Im Zentrum wurden einige Dörfer besetzt, welche der Feind geräumt hatte. Auf dem linken Flügel das übliche wirkungslose Artilleriefire der Russen. Sonst keine wichtigen Ereignisse.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 17. Mai, nachmittags: Die Nacht war gekennzeichnet durch neue feindliche Angriffe in der Gegend von Moutin de Vassang. Alle Anstrengungen der Deutschen, das durch unsere Gegenangriffe gewonnene Gelände zurückzunehmen, scheiterten. Der an gewissen Punkten sehr lebhaft kämpfende Feind wendete sich überall zu unseren Gunsten und kostete den Feind schwere Verluste. Er ließ wieder Gefangene in unseren Händen zurück. Nordöstlich von Brach-en-Lavonnis erlitten drei feindliche Sturmabteilungen, die sich zu wiederholten Malen unseren Linien im Abschnitt des La Robere-Gebüses und Depine de Cheviand (Cheorign) näherten wollten, durch unser Sperrfeuer ernsthafte Verluste, ohne irgend ein Ergebnis zu erzielen. In der Champagne Patrouillengefechte. In der Gegend des Mont Cornillet. Wir machten Gefangene. Nichts zu melden von der übrigen Front. **Abends:** Die Deutschen erneuerten ihren Angriffsbemühen nicht mehr in der Gegend der Mühle von Vassang, wo wir unsere Linien vollständig wiederherstellten. Gegen die Ferme von Froimont scheiterte ein feindlicher Handstreich unter unserem Feuer. Wir erzielten unsererseits einen merklichen Fortschritt nördlich von Craonne und nahmen einige Grabenanteile in der Gegend der Höhe 108 südlich von Berry-au-Bac. Wir machten eine Anzahl Gefangene. Auf der kalifornischen Ebene war der Artilleriekampf ziemlich lebhaft. Zeitweilig aussehende Artillerie-Aktionen auf der übrigen Front. **Flugwesen:** In der Zeit vom 8. bis 16. Mai schoß Unterleutnant Rangesser drei deutsche Flugzeuge ab. Damit hat dieser Offizier bis heute 27 Flugzeuge zerstört. Unterleutnant Dörme hat in der gleichen Weise seinen 2. Gegner heruntergeholt. Leutnant Deullin seinen 15., Unterleutnant Chaput seinen 11., Adjutant Jallier seinen 9., Adjutant Cazale seinen 8., Hauptmann Anger seinen 5. Gegner.

Englischer Bericht vom 17. Mai, nachmittags: Während der Nacht wurde der Kampf um Bullecourt wieder aufgenommen. Unsere Truppen bewirkten neue Fortschritte und erreichten das westliche Ende des Dorfes. **Abends:** Heute haben unsere Truppen Bullecourt vollständig genommen und dabei etwa 60 Gefangene gemacht. Das ganze Dorf, um dessen Besitz sich seit dem 3. Mai ein ununterbrochener Kampf abspielte, ist nun in unseren Händen.

Italienischer Bericht vom 17. Mai: An der italienischen Front machten sich die erwarteten feindlichen Gegenaktionen auf die glücklichen Erfolge unserer tapferen Truppen gestern mit Heftigkeit bemerkbar, aber sie scheiterten überall an dem erbitterten Widerstand unserer Truppen. In der Umgebung von Bodres und auf der Höhe von Plava (Punkt 383) wurden kleine feindliche Angriffe mit Leichtigkeit abgewiesen. Der Kampf war hart und lang in der Zone zwischen den Bergen Juzzo und Bodice, wo starke feindliche Massen, unterstützt durch das Feuer zahlreicher Batterien, mehrmals gegen unsere neuen Stellungen vorgingen. Sie wurden jedesmal zurückgeworfen. Der ganze Festenwall des Juzzo-Berges von Punkt 611 bis Punkt 524 blieb in unseren Händen. Wir machten außerdem merkwürdige Fortschritte gegen die bedeutend besetzten Höhen des Punktes 652 am Bodice. In der Zone östlich von Gütz brachen feindliche Gegenangriffe, die besonders heftig auf der Höhe von Punkt 174 und östlich des Vertobizibachses unternommen wurden, schließlich in unserem Feuer zusammen, worauf unsere Infanterietruppen zum Gegenangriff übergingen und sich nach blutigem Handgemenge einer starken Anhöhe von Grazigna bemächtigten. Auf dem Markt versuchte der Feind in der offensivsten Absicht, unseren Druck in der Gegend von Gütz abzuschwächen, einen mächtigen Angriff gegen unsere Stellungen auf dem Monte Buzagnacca und dem Monte Palca am Nordabschnitt der Hochebene. Seine aufeinander folgenden Infanterieebenen stürzten unter unserem genauen Feuer in Unordnung zurück nach sehr schweren Verlusten. An der ganzen Front von Tolmea bis zum Meere unablässige Artillerietätigkeit. Die feindlichen Batterien setzten mit Schmetterling ihr Zerschmetterungsfeuer auf Gütz fort und einige Granaten trafen eines unserer Spitztürme in Cerbignano und töteten sechs der Insassen. Die Zahl der vom Feind vom 14. bis 16. Mai abgenommenen und bis jetzt gezählten Gefangenen beläuft sich auf 4021, wovon 124 Offiziere. Wir haben fünf neue Kleinkalibrige Kanonen erbeutet. Während der letzten Nacht unternahmen unsere Panzereinheiten einen Raid in das Friadotal im Schutze des Nebels. Die Luftschiffe ließen sich in geringe Höhe herunter und belegten feindliche Konzentrationen mit Granaten und Maschinengewehrfeuer. Hierauf kehrten sie unverletzt zurück.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Mai. (B.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der sechste Tag der neuen Frontschlacht ließ deutlich das Bestreben der Italiener erkennen, unsere Stellungen in dem Abschnitt Auzza-Canale, dann bei Plava-Salciano sowie nordöstlich und östlich von Gütz um jeden Preis einzubringen. Im Abschnitt Auzza-Canale vermochten die Italiener trotz aller Anstrengungen die Lage für sich nicht günstiger zu gestalten. Jede Ausbreitung wurde verhindert. Die Lage ist unverändert geblieben. In den anderen Kampfabschnitten führten sie immer frische Reserven heran, um durch die stets von neuem wiederholten, aber ebenso verlustreichen wie erfolglosen Anläufe die geschwächten Sturmwellen neu aufzufüllen und gegen unsere Stellungen vorzudringen; alle Versuche des Feindes scheiterten jedoch an der Tapferkeit und Zähigkeit unserer Truppen, die ihren Gegnern jeden Vorteil, den diese für eine kurze Spanne Zeit unter den blutigsten Opfern erkaufte, in wütenden Gegenstößen wieder entrißen. Das Bild des Kampfes rohte unaufhörlich hin und her. Wer eben noch Angreifer gewesen, sah sich sofort wieder in die Rolle des Verteidigers gedrängt. Bis in die Nacht hinein tobte der Kampf, den Mann gegen Mann mit Bajonett und Handgranate ausfocht. Der Erfolg des Tages aber gehörte uns, bei unmittelsamer Stellungen auf den Höhen blieben in unserer Hand. Als die italienische Infanterie bei Einbruch der Nacht erlahmte, setzte ihre Artillerie mit dem schwersten Feuer auf dem ganzen Abschnitt ein. Auf den Höhen östlich Gütz wurde von Salcano bis Vertobiza nicht minder erbittert gerungen. Auch hier stets das gleiche Bild! An der einen oder der anderen Stelle gelingt es einer glücklichen Gruppe des Feindes, in unseren vordersten Graben einzudringen, aber sofort legt unser Gegenangriff sie wieder hinaus. Hier setzen die Italiener einige ihrer besten Truppen ein, darunter die Brigade Emilia, der aber das Wiener Landsturmabteilung unter Hauptmann Sonnabend

eine empfindliche Schlappe bereitzte. Diese Brigade war in tapfer geführtem Anlauf in unsere vordersten Graben gelangt, die Wiener wußten jedoch ihrer Bemühungen Herr zu werden, warfen sie wieder aus den Stellungen heraus und nahmen ihr überdies 400 Gefangene ab. Auch hier machte erst die Nacht dem Kampf ein Ende. Auf der Karsthochfläche machte gestern unser vortrefflich geleitetes Artilleriefire der feindlichen Infanterie das Vordringen aus ihren Graben unmöglich. Dort, wo sie es versuchte, wurde sie sofort wieder zurückgejagt. Die Zahl der Gefangenen wächst und nähert sich bereits der Ziffer 3000.

Der Krieg zur See.

Berlin, 17. Mai. (B.B. Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Mittelmeer neuerdings 9 Dampfer und 6 Segelschiffe von insgesamt über 30000 t versenkt. Darunter befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Karama“ (2995 t), ein unbekannter, durch Fischdampfer gesicherter bewaffneter 4000-Tonnen-Dampfer, ein weiterer unbekannter Dampfer von 4000 t, während ein vollgeladener Transportdampfer gleicher Größe aus dem von Jersfören begleiteten Konvoi herausgeschossen wurde. Ferner wurde ein voller Landdampfer von mindestens 6000 t inmitten einer Sicherung von drei bewaffneten Fahrzeugen durch einen Torpedoschuß versenkt. Unter den Ladungen der übrigen vernichteten Schiffe befanden sich hauptsächlich Kohle, Schwefel und Sprengstoffe.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Haag, 18. Mai. (B.B.) Zwei Fischerboote „M. A. 166“ und „M. A. 45“, sind, wie das Niederländische Korrespondenzbüro meldet, Donnerstag nachmittags 4 Uhr durch ein deutsches Unterseeboot, 15 bis 16 Meilen von Scheveningen, versenkt worden. Die Mannschaft des „M. A. 166“ ist in Hoof van Holland an Land gekommen, von der Mannschaft des anderen Bootes ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Kopenhagen, 18. Mai. (B.B.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Kristiania, dort habe es allgemeine Entrüstung hervorgerufen, daß deutsche Unterseeboote in der Nordsee in letzter Zeit häufig als Fischdampfer verkleidet und mit Torflagge gefahren seien, wodurch sie den Anschein von Seenot herbeizurufen wollten. Wenn norwegische Fahrzeuge dann herbeieilten, wurden sie zum Dank für ihre Bereitwilligkeit Hilfe zu leisten, versenkt. Wie wir an zuverlässiger Stelle erfahren, beruhen diese Ausstellungen der „Berlingske Tidende“, insbesondere die niedrige Unterstellung, daß unsere U-Boote die Torflagge zu Zwecken der Täuschung benutzen auf böswilliger, freier Erfindung. Solche in den Augen jedes Seemanns erbärmliche Mittel suche man getrost auf anderer Seite.

Eine katholische Friedensbewegung.

München, 18. April. Nach der „Augsburger Postztg.“ bringt die in München erscheinende „Deutsche Kirchenztg.“ folgende Mitteilung: Wie uns bekannt ist, bereits an der deutschen katholischen Geistlichkeit heraus eine großartig organisierte Friedensbewegung im Gange, die sich unter dem Banner der heiligen Eucharistie die Friedensarbeit zum Ziele setzt. Der in Entstehung begriffene Weltbund erfreut sich bereits erster Förderung der maßgebenden kirchlichen Kreise. Auch Mitglieder des Episcopats feindlicher Länder haben ihre Zustimmung ausgedrückt und Förderung der Sache in Aussicht gestellt.

China.

Stockholm, 18. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking: In Übereinstimmung mit der Rüstungskonferenz sprach sich das Kabinett für die Kriegserklärung an Deutschland aus. Der Vorschlag bedarf nunmehr der Bestätigung des Parlaments. Die Mitteilung des russischen Gesandten in Peking, daß ein Sonderfrieden zwischen Rußland und Deutschland ausgeschlossen sei, zerstreute gewisse Befürchtungen der Entente über die Behandlung der Kriegssfrage im Parlament. Volkshäuser verübten Unordnungen; sie fordern den Krieg. Unter den Parlamentsmitgliedern herrscht größte Erregung. Ein Parlamentsmitglied versuchte den Premierminister niederzuschlagen. Die Kriegssfrage habe den Charakter eines inneren Parteikampfes angenommen.

Amsterdam, 18. Mai. (B.B.) Nach dem „Algemeen Handelsblad“ meldet die „Morning Post“ aus Tientsin vom 14. Mai, daß das Kabinett mit Ausnahme von zwei oder drei Ministern beschloffen hat, das Parlament um eine sofortige Entscheidung zur Frage der Teilnahme an Kriege gegen Deutschland zu ersuchen.

Schlechte Ernteausichten für Amerika.

Amsterdam, 18. Mai. (T.N.) Die Anbaufläche für Getreide in den Vereinigten Staaten ist nach den Angaben des Ackerbaudept. in Washington stark zurückgegangen; ebenso hat sich der Stand der Winterernte gegen das Vorjahr wesentlich verschlechtert. Nach dem „Sole“ vom 11. Mai betrug die Anbaufläche von Wintergetreide ab 1. Mai 1917 27 653 000 Acres gegen 34 391 000 im Jahre 1916. Der mittlere Stand der Winterweizenernte betrug am 1. Mai 1917 72,12 Prozent gegen 82,40 Prozent im Jahre 1916. Unter diesen Umständen ist mit einer Ernte von 366 100 000 gegen 494 300 000 Bushels am 1. Mai 1917 zu rechnen.

Die amerikanische Flottille in England.

London, 18. Mai. (B.B.) Das Pressebüro teilt mit: Eine Flottille von Zerstörern der Vereinigten Staaten ist kürzlich in England eingetroffen, um bei der Führung des Krieges mit unseren Seestreitkräften zusammenzuarbeiten. Kommandant Sims hat den Oberbefehl über alle nach europäischen Gewässern entsandten Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten. Er ist in täglicher Verbindung mit dem Chef des Admiralsstabes. Die Dienste, die die Schiffe der Vereinigten Staaten der Sache der Alliierten leisten, sind von größtem Wert und werden voll anerkannt.

Aus dem englischen Parlament.

London, 18. Mai. (B.B.) Im Oberhaus legte der Lebensmittelfontrollleur Lord Devenport über die Lebensmittellieferantierung u. a. folgendes dar: Ich erhalte wöchentlich von den für Lebensmittellieferung eingesetzten Ausschüssen bezüglich der Ausbeutung des freiwilligen Nationallieferantendages Berichte. Diese zeigen überzeugend, daß der freiwillige Feldzug in 40 Städten, darunter großen Städten, wie Birmingham und Leeds, zur Ausführung gekommen ist, daß sich dort in dem Verbrauch von Lebensmitteln allgemein und von Brot im besonderen eine Abnahme bemerkbar gemacht hat. Aus vielen anderen Ursachen war zu berichten, daß der Sparmaßstabsfeldzug begonnen hat. Ich hoffe, daß er durch die freiwilligen Anstrengungen zu dem erwünschten Ziele führen wird.

London, 18. Mai. (B.B.) Im Unterhause führte Handelsminister Sir Albert Stanley über die englische Handelsgesellschaft aus: Die neue finan-

zielle Einrichtung, die getroffen wurde, wird der Durchführung bei der Förderung und Unterstützung des englischen Handels im Auslande Hilfe leisten. Das Kapital beläuft sich auf 10 Millionen Pfund Sterling belaufen, von denen zunächst 2½ Millionen eingefordert werden sollen. Eine Anzahl größerer Banken hat ihre Unterschrift gegeben. Die führenden Banken sind sich vollkommen einig in der Unterstützung des Planes. Eine Million Pfund, deren Einlösung notwendig ist, um mit der Ausführung des Planes zu beginnen, ist jetzt unbedingt gesichert. Ich glaube, die Gesellschaft wird einem sehr nützlichen Zwecke dienen. Die Abteilung des Handelsministeriums für Handelsbeziehungen, die jetzt den Handelszweigen besondere Aufmerksamkeit widmet, in denen Deutschland vor dem Kriege in so ausgedehntem Maße beteiligt war, wird die Gesellschaft in den Stand setzen, einen großen Teil dieses Handels Englands zu sichern. Es ist auch beabsichtigt, das ganze Reich mit einem System von Handelsagenten zu überziehen, von denen 12 unverzüglich gewählt werden sollen.

Das Wahlreformprojekt.

Haag, 18. Mai. Die wichtigsten Punkte bei dem Entwurf zur englischen Wahlreform sind folgende: Männer können das Wahlrecht erhalten, wenn sie sechs Monate an einem Orte wohnen oder für Geschäfte Anwesenheiten verwenden, die mindestens 10 Pfund pro Jahr kosten. Frauen von 30 Jahren und darüber werden das Wahlrecht erhalten, ebenso Soldaten und Matrosen, denen auch Gelegenheit gegeben wird, in ihrer Abwesenheit andere für sich stimmen zu lassen. Die proportionale Vertretung in beschränkter Form und die Vertretung der Universitäten soll auch für die neuen Universitäten gelten. Die Opposition beschränkt sich auf die Garde der Tories, die heute durch Lord Claude Hamilton vertreten wurde und die jede Erweiterung des Wahlrechts fürchtet.

Englische Stimmen zur Kanzlerrede.

Haag, 18. Mai. Aus London meldet der „Morning Post“: „Manchester Guardian“ schreibt: Der Reichskanzler hat aus zwei Gründen keine Friedensbedingungen zu nennen gewagt: erstens wagte er keine Wahl zu treffen gegenüber dem Widerstand von den Junkern und den Sozialisten, zweitens weil die deutsche Regierung überhaupt einen Krieg führt mit Opportunismus. Wenn Deutschland siegt, wird die Regierung das Programm der Junker annehmen und rücksichtslos die Regeln jeder Nation mit Füßen treten, die in ihren Nachbarn kommt. Wenn kein Sieg oder eine Niederlage kommt, wird die Regierung das sozialistische Programm annehmen und verkünden, daß sie einen Verteidigungskrieg geführt habe. Die deutsche Regierung begreift nicht, daß dieser Opportunismus die Hebergewung der Welt, daß Deutschland der Feind der Friedens- und der Zivilisation ist, noch stärker macht. — „Daily Chronicle“ führt aus: Der einzige Unterschied zwischen den Parteien in Deutschland ist, ob der Sieg Annektionen mit sich bringen wird oder nicht. Der Kanzler hat sich nicht bereit gezeigt, sich für eine der beiden Richtungen auszusprechen, aber gleichzeitig hat er es missbilligt, daß man sein Schweigen zu Gunsten der einen oder der anderen Richtung auslegte. Der Grund ist darin zu suchen, daß er die Chance nicht verlieren will, Annektionen zu erringen, wenn es möglich ist, und gleichzeitig sich die Wirkung nicht verderben will, die der Wahlspruch eines Friedens ohne Annektionen und ohne Entschädigung auf die Auffassung der russischen Revolutionäre machen muß. Seine Erklärung jedoch, daß er in voller Übereinstimmung mit der Heeresleitung sei, wurde mit vielstimmigem Beifall begrüßt, weil man glaubt, daß Hindenburg ein Anhänger von heimatlichen Annektionen auf Kosten Rußlands ist. Nachdem „Daily Chronicle“ über die sozialistischen Friedensbedingungen gesprochen hat, wie sie Scheidemann an Borgbjerg für die Russen mitteilte, fährt das Blatt fort: Wenn dieses der Friede ist, den die deutschen Sozialisten vorschlagen und den die anderen Parteien als unbefriedigt ansehen, so kann man begreifen, wie weit der Friede noch von einem gemeinschaftlichen Programm entfernt ist, auf den Deutschland uns entgegenkommen will. Das aufgestellte Programm beruht auf einem deutschen Sieg, und bevor Deutschland gewonnen ist, dieses Terrain zu verlassen, müssen wir immer noch an den Krieg und nicht an den Frieden denken.

Französische Stimmen.

Paris, 18. Mai. (B.B.) Die Pariser Blätter wenden sich in scharfer Weise gegen die Kanzlerrede. Ernsthaft und sachliche Kommentare finden sich nur in den Zeitungen „Débat“ und im „Petit Journal“. „Débat“ beschäftigt sich dabei mit Kombinationen über eine Kanzlerkrise, die in der französischen Presse umfließen, und warnt dabei, diesen Gerüchten Wert beizumessen. Wer in Deutschland Kanzler sei, sei für Frankreich gleichgültig. Die deutsche Politik gelte ausschließlich von der Widerstandskraft des deutschen Volkes aus. Im „Petit Journal“ schreibt Pichon, die Kanzlerrede sei voller Lehren für die Entente. Ueber die Kriegssfrage äußerte sich der Reichskanzler in demselben Sinne, wie im September 1916 bereits. Er bestätigt, daß keinerlei Meinungsverschiedenheiten unter den Regierungen der Mittelmächte herrschten. Er räumte Rußland direkte Vorteile ein und zeigte Spanien, daß er gerne gewillt sei, ihm zu Gibraltar zu verbleiben. Er würde ihm sogar Portugal anbieten, wenn er es annehmen könnte. Die Rede des Kanzlers, sagt Pichon, unterscheidet sich durch ihre Bedeutung in hohem Maße von den übrigen Kanzlerreden und verdient, wobeiberdacht und im Gedächtnis behalten zu werden. Die Alliierten dürften von der Großmütigkeit und der Milde Deutschlands nichts erwarten. „La France“ erklärt: Der Friede würde für Deutschland so ausfallen, wie ihn die deutschen Armeen gestatten würden. Die Entente müsse eine Realpolitik einschlagen, die die so klug und geduldig geführte deutsche Politik in Schach halten könnte.

Das russische Regierungsprogramm.

Petersburg, 18. Mai. (B.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Um 8 Uhr fand eine Sitzung der vorläufigen Regierung des ausführenden Duma-Ausschusses und von Vertretern des Soldaten- und Arbeiterrates statt, in deren Verlauf Ministerpräsident Fürst Lvov sagte: Die angeforderte Regierungserklärung enthält eine Reihe von Bedingungen und Forderungen, deren Annahme die Regierung als durchaus notwendig für den Erfolg ihrer Arbeit betrachtet. Die Hauptbedingung ist die Notwendigkeit der Ausarbeitung einer entschiedenen Erklärung seitens des Soldaten- und Arbeiterausschusses, in welcher er der vorläufigen Regierung sein volles Vertrauen ausdrückt. Der Entwurf der Regierungserklärung enthält acht Punkte. Die Erklärung

Die Grundzüge eines Friedensvertrages und Entschädigungen auf dem Gebiet der Völker, frei über ihr zukünftiges Schicksal zu entscheiden, und betont, daß eine Niederlage nicht zu entschuldigen sei. Infolgedessen hat die deutsche Regierung, daß die revolutionäre Bewegung den Sieg der Deutschen nicht zulassen werde. Außerhalb der Regierung in der Erklärung den festen Entschluß, die wirtschaftliche Verwirrung nicht zu lassen, sondern auch durch die Organisation der Kräfte zu kämpfen. Die Regierung wird die Maßnahmen ergreifen, um die Ausnutzung des Vorkrieges, wobei sie die Frage des Grundbesitzes, die von der konstituierenden Versammlung werden soll. Fürst Nowikoff erklärte, der Entwurf habe den Charakter eines Ultimatums, und darauf, daß er in seinem ganzen Umfang angenommen werden müsse. Im Laufe der Verhandlung wurde der Vorschlag der Ministerstellen des neuen Kabinetts. Es wurde beschlossen, dem nationalen Exekutivrat das Arbeitsministerium, dem bisherigen Minister Terechenski das Ministerium des Krieges und der Marine anzuvertrauen. Als Vizepräsident der Exekutivrat und des Exekutivrat in die vorläufige Regierung beauftragt als Minister zur Vorbereitung der Versammlung. Ferner wurde der Plan der Organisation der sozialen Bürgerschaft zu einem Vertreter der Partei der nationalen Freiheit angenommen. Die Erklärung wurde am Ende unterzeichnet.

Eine Zusammenkunft der Generale.
18. Mai. Habas meldet aus Paris: Die Generale Dragomirov, Gurko und Brussilow in Petersburg zu einer Besprechung der Lage der Armee. Die Bildung eines Koalitionsministeriums ist unerlässlich. Dieses werde durch eine ernannte zur Wiederherstellung der Disziplin und des Ruhms der Armee beitragen. Sie erklärten weiter, dass Kerenstsky zum Kriegsminister werden sollte, sehr günstig aufgenommen werden und große Anerkennung hervorgerufen, weil Kerenstsky sich unter den Soldaten großen Beliebtheit erfreue. Die Frage der Demission der Generale Brussilow und Gurko wurde zur Besprechung der Demission erledigt.
18. Mai. (Z.N.) Nach dem Petersburger Korrespondenz des Corriere della Sera, hatte General Brussilow die Aufgabe übernommen, mit Vorsicht und der Garnison von Petersburg, die Disziplin herzustellen. Sein jetziger Rücktritt muß als ein Schritt auf dieser Aufgabe bezeichnet werden. Seine Aufgabe geht dahin: Das militärische und soziale Leben der Armee auf zu stellen. Wahrscheinlich sei der Höhepunkt der Krise bei weitem noch nicht erreicht. Die Beziehungen zwischen den deutschen und russischen Armee an der Front dauern fort. Der Anstich erfolgte auf den 18. Mai, welcher die trübselige, den revolutionären Geist unter den Soldaten zu verpflanzen.

Demission aller Kadettenminister.
18. Mai. Nach Wenzel Stepan ist, da die demission der konstitutionellen Demokraten deren Rücktritt ist, der Beschluß gefaßt worden war, daß einer Krise sämtliche Mitglieder der Kadettenministerien würden, der Rücktritt der Kadettenminister ist wahrscheinlich.

Geisungenenaustrittszüge.
18. Mai. (Z.N.) Der erste Zug mit Geisungenen und Auslieferungsfangenen traf in Helsinki. Er setzte seine Reise nach Norwegen fort, wo die russische Regierung für die deutschen und österreichischen Offiziere und Mannschaften Erholungsheime zur Verfügung gestellt hatte. Im ganzen befanden sich im Zuge 28 Personen, darunter 28 Offiziere; unter diesen Offizieren befand sich der Major Oberst Wirt aus dem 1. Infanterie-Regiment und der Oberleutnant Georg Heine aus dem 1. Infanterie-Regiment. Über die Revolution der Kadetten die Passagiere wenig zu erzählen, da sie in der Weltentzerrtheit keine Gelegenheit hatten, direkte Aussagen zu machen, doch stimmen alle darin überein, daß die Anarchie vorherrscht und daß die Zahl der Kadetten baldigen Frieden herbeiführen, von Tag zu Tag.

Greifen der revolutionären Bewegung auf Rumänien.

18. Mai. „Nowoje Wremja“ berichtet, dass die Befreiung des Revolutionärs Rakowski in Jassy durch das eigenmächtige Eingreifen des russischen Soldatenausschusses. Rakowski verhaftet worden, weil er während des Krieges kommunistische Propaganda getrieben habe. Er machte Anstrengungen, um Unruhen hervorzurufen und die rumänische Front zu desorganisieren. Der treueste der demokratischen Volkselemente in Rumänien sei der Kaiser Nikolaus, der als erster sich bereit erkläre, auf privaten Vorschlag zugunsten der Bauern zu verzichten. „Lito Kossik“ sagte Rakowski, der sich in Odessa befindet, aus: „Unmittelbar nach meiner Befreiung befand ich Jassy fast eine Stunde in unseren Händen. Wir haben jedoch keinen Vorhaben, das sich niemand fand, der bereit war, die reaktionäre Regierung einzunehmen. In Rumänien keine Partei wie die Kadetten und die Sozialisten weigerten sich mangels geeigneter Kräfte Verantwortung zu übernehmen. Wenn Rumänien weiter dem Einfluss der revolutionären russischen Armee, so werden wir aber künftig unsere Pflicht erfüllen bis zum Ende erfüllen können. Die russische Regierung ist gegenwärtig vollkommen machtlos, die Konföderation, wie die Liberalen aus Furcht vor der Abrechnung sich weigerten, mit ihr sich in Verbindung zu stellen.“

Kleine Mitteilungen.

18. Mai. Von jetzt ab sind im Feldpostamt aus Deutschland nach Österreich-Ungarn bis zum Höchstgewicht von 500 Gramm durch die L. L. Feldpostämter vermittelt werden, zur Befreiung zu lassen. Die Gebühr für Warenproben über 500 Gramm beträgt 20 Pfennig.

Berlin, 18. Mai. Der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen befinden sich seit gestern im Großen Hauptquartier.

Berlin, 18. Mai. Der Orden „Pour le mérite“ ist dem Fliegerleutnant Vothar Freiherr v. Nitzschen verliehen worden.

Wien, 18. Mai. (Z.N.) Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs Feldmarschalleutnant v. Höfer wurde zum Sektionschef ernannt.

Wien, 18. Mai. (Z.N.) Am Vormittag begann vor dem Ausnahmegericht der Prozess gegen Friedrich Adler wegen Ermordung des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh. Die Anklageschrift schildert im einzelnen den mörderischen Anschlag auf Grund der Ergebnisse der Voruntersuchung und des rücksichtslosen Gesandnisses des Angeklagten, aus dessen Erklärungen hervorgehe, daß er schon zu Beginn des Jahres 1913 mit dem Gedanken des Anschlages umging. Die Personen, gegen die der Anschlag gerichtet werden sollte, wechselten im Laufe der Zeit. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1913 will Adler zur Entscheidung gekommen sein, da der österreichische Ministerpräsident den geeigneten Gegenstand des verbrecherischen Planes darstelle. Als Adler am 20. Oktober die Mitteilung erhielt, daß die Abhaltung der für den 27. Oktober anberaumten Versammlung, deren Einberufer den bürgerlichen Parteien angehörten, untersagt sei, hielt Adler, der als den Urheber des Verbotes den Grafen Stürgkh ansah, den Augenblick für gekommen. Adler bezeichnet die Ermordung als eine Demonstration, welche der Welt die österreichischen Zustände zeigen sollte und andererseits der sozialdemokratischen Partei ihre feige Haltung vor Augen führen sollte, da sie jede Bekämpfung der Ausnahmeverfügungen der österreichischen Regierung unterließ. Die Anklageschrift kommt zum Schluß, daß nicht nur politische Verblendung, sondern das Bewußtsein des persönlichen Zusammenbruchs Adlers, von dem sich infolge seiner leidenschaftlichen Angriffe gegen die Sozialdemokratie alle Parteiführer abgewandt hatten, seine auf die Gewalttat gerichteten Gedanken verdrängten.

Genf, 18. Mai. Yvonne Blättner zufolge wurde der Führer der Bombardementstafel, Hauptmann La Cour Grandmaison, im Luftkampf abgeschossen und mit seinen beiden Beobachtern getötet. Ebenso ist der italienische Fliegerleutnant Barabbara, der Inhaber des Höhenweltrekords, im Luftkampf an der französischen Front abgeschossen und getötet worden.

Tagesnachrichten.

Wien, 18. Mai. (Z.N.) Nach der Meldung einer Korrespondenz aus Wiener Neustadt hat sich dort vorgestern in der Fabrik für Desinfektionsapparate der Firma Thurnfeld die Explosion eines Sauerstoffbehälters ereignet. Drei Arbeiter wurden getötet, drei schwer und drei leicht verletzt. Ferner entstand im Backraum der dortigen physikalischen Anstalt der Firma Hoesel u. Textbauer durch Unvorsichtigkeit eine Explosion, durch die das ganze Gebäude zerstört wurde. Neun Arbeiter wurden getötet, mehrere schwer und mehrere leicht verletzt. Beide Fabriken sind Privatunternehmungen.

Janbrud, 18. Mai. Auf der elektrischen Bahnradbahn auf dem Rittnerberg bei Bozen ist ein Motorwagen entgleist und samt dem Personenwagen 300 Meter abgeglitten, bis der Zug umstürzte und stillstand. Der Motorführer ist tot. Mehrere Fahrgäste sind leicht verletzt. Eine amtliche Kommission stellte einen mechanischen Unfall infolge Kurzschlusses fest.

Lokales.

Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von Steinkohlenteerpech. Am 13. 5. 1917 ist eine neue Bekanntmachung in Kraft getreten, die neben Meldepflicht und Beschlagnahme auch Höchstpreise für Steinkohlenteerpech festsetzt. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in einer der nächsten Nummern der „Zeitung für das Distrikt“ erfolgt.

* Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft. In einer von über 50 Schuhmachern des Kreises besuchten Versammlung im Gasthof Reuhoff wurde gestern eine Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft für den Distrikt gegründet. In einen vorbereitenden Vorstand wurden gewählt: Georg Schuhmacher-Dillenburg, Vertelmann-Herborn, L. Heiman-Haiger und Preis-Niederscheid. In einer demnächstigen Versammlung sollen die Satzungen beraten und ein Vorstand von 4, ein Aufsichtsrat von weiteren 4 Mitgliedern und ein Geschäftsführer gewählt werden.

Fahrgeldänderung. Wie uns mitgeteilt wird, hat der ab 1. Juni gültige Fahrplan nachträglich noch einige erfreuliche Änderungen erfahren. Vor allem verkehrt wieder ein Schnellzugspaar auf der Strecke Gießen-Köln, und zwar morgens nach Köln, (ab Dillenburg 10.30 Uhr) und abends von Köln (ab Dillenburg 8.48 Uhr).

Auszeichnung. Leutnant Carl Fiegler von hier, 3. Jt. im Westen, erhielt das Militärverdienstkreuz mit Schwertern.

Reisende für Kleingeld! Der Mangel an Kleingeld veranlaßt viele Reisende, beim Eisenbahnfahrten absichtlich größere Geldscheine in Zahlung zu geben, um möglichst viel Kleingeld zurückzubekommen. Unter diesen Umständen reicht das den Eisenbahnkassen zufließende Kleingeld — einschließlich des Erlöses der Automaten — bei weitem nicht aus, um den außerordentlich vermehrten Bedarf zu decken. Die Eisenbahnverwaltung muß infolgedessen nötigenfalls von der Bestimmung des § 14 Ziffer 3 der Eisenbahnverkehrsordnung Gebrauch machen, wonach sie verlangen kann, daß das Fahrgeld abgezahlt entrichtet wird. Die Reisenden werden daher ersucht, möglichst in allen Fällen (und stets bei Beträgen bis zu 1 Mk.) das Fahrgeld abgezahlt bereit zu halten und zur Vermeidung von Verzögerungen beim Fahrkartenverkauf nicht erst eine dahingehende Aufforderung des Schalterbeamten abzuwarten.

Felddiebstähle. Wegen der außerordentlichen die allgemeine Ernährung beeinträchtigenden Zunahme von Felddiebstählen hat das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand im Interesse der öffentlichen Sicherheit eine Verordnung erlassen, nach der die Entwendung von Getreide- und Feldfrüchten aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstplantagen, Baumschulen, von Kellern, Wiesen, Weiden, Fläzen, Wägen oder Gräben mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird.

Provinz und Nachbarschaft.

Haiger, 18. Mai. Dem Kanonier Rudolf Nilius wurde für tapferes Verhalten das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.

Haiger, 18. Mai. Ersatz-Reservist Eitmar Stiehl von hier erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl.

Herborn, 18. Mai. Dem Oberjäger Adolf Bömpfer von hier, wurde auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz das bulgarische Tapferkeitskreuz verliehen.

Siegen, 18. Mai. Dem so erfolgreichen Fliegerleutnant Gontermann wurde vom Kaiser der hohe Orden Pour le mérite verliehen.

Aus dem Taunus, 18. Mai. Eine arge Enttäuschung erlebten die Himmelfahrts-Ausflügler in den meisten Orten des Taunus und der Mainiederung insofern, als sie die Apfelweindörfer verschlossen voranden. Die Wirte hatten durch ein Schild bekannt gemacht, daß sie die noch vorhandenen Vorräte an Apfelwein nicht an Fremde mehr abgeben könnten, sondern ihren regelmäßigen Stammgästen vorbehalten müßten.

Wettervorhersage für Sonntag, 20. Mai: Veränderlich, Gewitter oder Gewitterregen, warm.

Letzte Nachrichten.

Rotterdam, 18. Mai. (Z.N.) Roasbode meldet, daß folgende Schiffe gesunken sind: „Trellieve“, englisch, 3087 to, „Orsa“, englisch, 3949 to, „P. Petersen“ (192 to); „Koratal“ wurde auf der Fahrt von England nach Dänemark mit Kohlen versenkt, „Borromase“ aus Marienhavn, 1268 to, am 1. Mai an der englischen Küste versenkt, und „Vindisfarne“ aus Nydab, 1703 to, an der irischen Küste versenkt.

Haag, 18. Mai. Aus Dänkirchen wird berichtet, daß der englische Kommandant der Festung Dänkirchen die Räumung der Stadt von Frauen und Kindern befohlen hat. Die letzte Beschießung der Festung durch deutsche Flieger hat bedeutenden Schaden verursacht.

Genf, 18. Mai. Den Pariser Blättern zufolge werden als Kandidaten für den Petersburger Botschafterposten Milierand und Briand genannt.

Genf, 18. Mai. Das Pariser Journal erzählt aus Petersburg, daß nach dem Rücktritt Miljukows nun auch Iswoltski seinen Rücktritt einreichen werde. Ferner stünde eine Reihe wichtiger Veränderungen in der russischen diplomatischen Vertretung unmittelbar bevor.

J. d. Textteil verantwortlich: Schriftleiter W. Meyer.

Schöner Vogelsberger
Zuchtbulle
14 Monat alt steht zu verkaufen bei
**Wilhelm Nickel,
Nenderoth.**

Kriegsbeschädigte
berath. u. Vert. Handelsrealchule
Friedrichsplatz 11a in Ob. Hessen.

Guterhaltener leichter
**Feder- oder
Kastenwagen**
zu kaufen gesucht für Pommy
geeignet.
**Gustav Gudel,
Niederschelden a. d. Sieg
Dillstraße 2.**

Größeres Quantum
Kohlepapier
für Schreibmaschinen, bestes
deutsches Fabrikat; einige
1000 Schnellbester
7 cm. Bohrung, günstig abzugeben.
**Kopiermaschinen
und -apparate**
liefert preiswert.
**Ernst Thels, Haiger
am Hofacker Nr. 2.**

Ein Adler
mit Grafschloß u. guttragend.
Obstbäumen, ca. 70 Ruten
groß, zu verkaufen.
C. Thielmann, Untertor.

Gut erhaltenes
Pianino
hat billig abzugeben
**Karl Wilt. Weib,
Haiger.**

Einsch. jung. Fräulein
sucht Stellung zum 1. oder
15. Juli in ruhigem Haus-
halt oder auch zu klein. Kind.
Angab. unter **G. S. 1833**
an die Geschäftsstelle.

Junger Mann
von 21 Jahren sucht Anfangs-
stelle auf Büro wegen Be-
ruufswechsel, Vergütung nach
Berechnung, gefällige Off.
3. Weiterb. u. R. 1835 an
die Geschäftsstelle.

Herr sucht möbliertes
Zimmer
mit guter Pension in besserem
Haus. Off. mit Preisangabe
unter **B. 1829** an den Ver-
lag der Dillzeitung erbeten.

Freundliche 1714
3-Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu ver-
mieten. **Draniensstraße 6.**

Obstanlage-Verkauf.
7 1/2 Morgen, über 700 Obst-
bäume meist Äpfel, hochst.
u. Busch. 10 u. 11-jährig,
tragbar, fruchtreich, Brunnen-
kammer, Hoch-Druckleitung,
Luft- u. Wasserbad, 2 Hütten,
4 Tore, Spielplatz. Herr-
liche Lage, 14 Minuten von
Bahnhof Bielefeld.
Anfragen an **Lehrer Hopp,
Herborn, Ringstraße.**

Verkaufe eine
Ziege.
**August Bräuer III. Wwe.
in Mandeln.**

Kriegsinvaliden
mit Buchführung u. Kontor-
arbeit, vertraut sucht Stellung
an einem Büro. Angebote
an die Geschäftsstelle unt.
P. 1809.

Kirchliche Nachricht.
Dillenburg.
Sonntag, den 20. Mai:
Borm. 8 U.: Hr. Banja.
Borm. 9, 10 U.: Hr. Contrab.
Borm. 11 U.: Hr. Contrab. mündl.
Borm. 11 1/2 U.: Rindergottesdienst.
3 U.: Donat. Fr. Brandenburg.
Borm. 9 1/2 U.: Pred. u. Abendmahl
in Niederschelden. Hr. Banja.
L. u. Tr.: Hr. Contrab.
Abd. 8 1/2 U.: Verf. i. Vereinsk.
Dienstag 3 U.: Jungfrauenver-
sammlung. 9 1/2 U.: Junglings-
Freitag ab. 8 U.: Vorbereitung
zum Rindergottesdienst.
Freit. 9 1/2 U.: Abd. Gebetsstunde

Katholische Kirchengemeinde.
An Sonn- und Feiertagen:
7 1/2 U.: Frühmesse. 9 1/2 U.:
Hochamt mit Predigt. 2 U.:
Christenlehre oder Andacht.
An Werktag: 7 1/2 U.: D. Messe.
Beichtgelegenheit: Samstag 5 und
8 U., Sonnt. früh 6 1/2—7 1/2 U.,
Kommunionausstellung in jeder
heiligen Messe.

Gen.-Hr.-Kapelle (Metz.-Gem.)
Borm. 9 1/2 U.: Pred. Hugel.
10 1/2 U.: Sonntagschule.
Abd. 8 1/2 U.: Predigt.
Mittwoch abd. 8 1/2 U.: Gebetsst.
Haiger.

Borm. 9 1/2 U.: Gottesd. i. Haiger.
Pfarrer Jung.
Christenlehre m. d. f. J. Haiger u.
Nachm. 7 1/2 U.: Gottesd. in
Haiger. Hr. Heiterfuß.

Dienst. ab. 1 1/2 U.: Jungfrauen-
Mittw. 8 U.: Jungfr. Vereinsk.

Herborn.
Borm. 9 1/2 U.: Hr. Weber.
Christenlehre für die mündl.
Jugend der Stadt.
1 U.: Rindergottesdienst.
Nachm. 2 U.: Hr. Contrab.
Abd. 8 1/2 U.: Verf. i. Vereinsk.
Borm. 1 U.: Rindergottesdienst.
5 U.: Pfarrer Contrab.
Hochm. 2 U.: Hr. Banja.
Kollekte für die Mission,
auch in den Kapellen.
Dienstag 4 U.: Hr. Banja.
Kauf. u. Tr. Hr. Weber.
Mittw. ab. 8 U.: Jungfrauen-
Donnerstag nachm. 6 U.: im
1. Pfarrhaus: Vorbereitung für
den Rindergottesdienst.

Brennholz-Versteigerung.

Oberförsterei Dillenburg.

Dienstag, 22. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr bei Gastwirt Rahm zu Dillenburg aus dem Schutzbezirk Dillenburg Distr. 23, 24 Büchelbachseite, 33a Gauselkopf, 34a Vogelstorf und Totalität im Schutzbezirk zerstreut, Distr. 47 Eberhardt, und im Thiergarten Distr. 22, 25, 26, 27, 28, und 30.

Eichen 9 rm Scht. 7 rm. Appl. Buchen 338 rm Scht., 161 rm Appl. 110 rm. ungeformte Reiser.

Nadelholz 44 rm Scht. 134 rm Appl.

Herr Hegemeister Franke erteilt nähere Auskunft.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Brennholz-Versteigerung.

Oberförsterei Dillenburg.

Freitag, den 25. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr bei Gastwirt Wiesel am Bahnhof Frohnhausen aus dem Schutzbezirk Frohnhausen.

Distr. 76 Hemmrain, 81 Mittelbeul, 85 Harzopf, 96 Bruchseite und Totalität im Schutzbezirk Distr. 76, 79, 83, 84, 85, 94, 95, 96, 97.

Eichen: 6 rm. Scht., 27 rm. Appl. und 4450 Reiserwellen 2r u. 3r Klasse.

Buchen: 107 rm. Scht., 230 rm. Appl., 3810 Reiserwellen 2r u. 3r Klasse.

Nadelholz: 9 rm. Scht., 61 rm. Kiefern.

Herr Hegemeister Müller zu Frohnhausen erteilt nähere Auskunft.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Königliche Oberförsterei Siegen

verkauft am Dienstag, den 29. Mai 1917 von vorm. 10¹/₂ Uhr ab in der Gastwirtschaft der Wwe. Robert Schneider zu Siegen, Freudenbergerstraße, nachstehendes Nadelholz öffentlich meistbietend:

Schutzbezirk Dreffelndorf, Distr. 6b 2, 18a, 19b, 38b
 1. 103 St., B 1r-4r M. mit 78,79 fm., Bu.: 3 St.
 B 1r-2r M. m. 3,66 fm., Gl.: 58 St. 4r-5r M. m. 43,04 fm. Schutzbez. Kalleiche, Distr. 39a, 56a¹/₂: Gl.
 45 St. A u. B 2r-4r M. m. 56,34 fm. Bu.: 8 St.
 B 1r-3r M. m. 8,39 fm., Gl.: 2,50 Hdt. Stangen 4r
 -6r M. Schutzbez. Eremitage, Distr. 64a, 65a, 68a,
 73a u. Tot.: Gl. 44 St. A u. B 2r-4r M. m. 42,50 fm.
 Gl.: 17 St. 1r-4r M. m. 11,98 fm. Schutzbez. Freudenberg, Distr. 83b, 12a: Gl.: 26 St. B 2r-4r M.
 m. 20,93 fm. Schutzbez. Kreuztal, Distr. 100d, 112a,
 113: Gl.: 6 St. B 4r M. m. 4,18 fm., Bu.: 7 St. B.
 1r-3r M. m. 8,45 fm., St. 30 St. 5r M. m. 3,20 fm.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des stellvertretenden Generalkommandos vom 12. Mai 1917 werden alle

Besitzer von Hafer u. Mengkorn

im Interesse der Heeresversorgung dringend gebeten, alle irgend erhebliche Vorräte an das Proviantamt Hanau abzuliefern bezw. den Kommunalverbänden anzumelden.

Das Proviantamt wird sofortige Bezahlung bezw. Bevorschussung veranlassen.

Stellv. Intendantur XVIII. Armeekorps
 Frankfurt a. M.

Betr. Abführung von Verbrennungsgasen ins Freie.

Anlässlich eines in einer anderen Stadt vorgekommenen Unfalles, bei dem sich ein Arzt durch Einatmen von Abgasen eines Gasbades eine Vergiftung zuzog und daran starb, wird folgendes bekannt gemacht:

Gasheizöfen, Gasbadeöfen, sowie größere Gasherde und andere größere Gasapparate sind stets an eine gut wirkende Einrichtung zur Abführung der Abgase anzuschließen. Sollten an das städtische Gasnetz noch unvorkehrungsmäßige Gasanlagen angeschlossen sein, so werden deren Inhaber hiermit auf die Gefahr ihrer Benutzung aufmerksam gemacht mit dem Hinzufügen, daß der Magistrat eine aus ihrer Benutzung hergeleitete Haftpflicht für einen Unfall ablehnt. Fehlende Abführungen der Abgase sind daher alsbald nachzuholen.

Dillenburg, den 16. Mai 1917.

Der Magistrat.

Th. Ferber, Siegen,

Cölnerstraße 6

Lieferung landwirtschaftl. Maschinen
 aller Art.

2091

Telefon Nr. 1264.

Gebrauchte guterhaltene
Benzol-Motore, 4-6
 P. S.
 nur liegende Bauart, gegen
 Rasse zu kaufen gesucht. An-
 gebote an
 Emil Kappeler, Göttinger.

Ein oder zwei gut möbl.
Zimmer
 mit Morgentee in freier
 Lage zum 1. Juni an einen
 Herrn zu vermieten.
 Näh. unt. N. N. 1762
 durch die Geschäftsstelle.

Bezugscheine

für Centrifugen gratis.

H. K. Heun,
 Niederscheld, Dillkreis.

Schöne Simmentaler

Kuh,

Ende Mai Kalbend, steht zu
 verkaufen bei

Wilh. Preis, Niederscheld.

Laufmädchen

oder Frau gegen hohen
 Lohn gesucht. (1785)
 Näheres Geschäftsstelle.

Der Kriegs-Verlauf

Sammlung der amtlichen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen. Die Depeschen des deutschen großen Hauptquartiers, des österr. Generalstabs des türk. großen Hauptquartiers, des bulgar. Generalstabs und des **Wolffischen teleg. Büros in Jahressbänden** zu je Mf. 12.—

Zu beziehen durch die Buchhandlung von
Dillenburg. Moritz Weidenbach,
 (C. Seels Nachf.).

Alle durch Reisende und Kolportage angebotenen Werke werden zu Originalverlegerpreisen von obiger Buchhandlung bezogen.

50 Erdarbeiter

sucht für den **Wasserleitungs- und Sprengstofffabrik**
 Würgendorf

Ed. Dürth, Unternehmer,
 Salchendorf bei Reunkirchen.

Anmeldung: Baustelle Würgendorf.



Nachruf.

Schwer war schon der Trennungsschmerz,
 jetzt aber bricht uns fast das Herz.
 Als Held starbst Du für uns zu früh,
 vergessen können wir Dich nie.
 Wir können nichts Dir bieten,
 nur nichts mehr Dich erfreuen,
 nicht eine Hand voll Blüten
 auf Deinen Hügel streuen.

Am 3. Mai fiel auf dem Felde der Ehre
 unser lieber Freund und treuer Kamerad, der

Pionier Karl Kolb

bei einer **Minen-Werk-Komp.**

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Ihm werden stets ein treues Andenken bewahren
 Mehrere Freunde und Freundinnen.

Güstenhahn, den 17. Mai 1917.

In der Blüte Deiner schönsten Jahre
 riß der Tod aus unsrer Mitte Dich,
 Fremde Erde deckt nun Deine Bahre,
 so, wie alle, alle liebten Dich.

In Himmelshöhen ein Wiedersehen!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, heute Mittag 1¹/₂ Uhr meinen lieben Mann, meinen
 guten Vater

Herrn Karl Krah,

Rektor der Mittelschule

nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren zu sich zu rufen.

Herborn, den 18. Mai 1917.

Alara Krah
 Ernst Krah.

Die Trauerfeier im Hause, Kaiserstraße 23, findet Montag nachmittag um 4¹/₂ Uhr, die Beisetzungs-
 um 5 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Steinindustrie Haiger

G. m. b. H.

Grabdenkmal-Geschäft u. Bildhauerei, Haiger
 (neben Hotel Nassau)

empfiehlt sich zur Anfertigung und Verlegung von

Grabdenkmälern

und Einfassungen von der einfachsten bis zur
 Ausführung in jeder Natur-Gesteinsart zu
 allen Preislagen.

Selbst hergestellte Zement- und Kunststein-
 fassungen billigst. — Reichhaltiges Lager
 Denkmäler in Marmor, Granit, Basalt,
 (auch polierte) zur gefl. Ansicht.

Die **Grabsatzung** von den
Feld- und Gemeindegewegen hiesiger Gemeinden
 wird Montag, nachmittag 5¹/₂ Uhr im Rathaus
 meistbietend versteigert.

Dillenburg, den 19. Mai 1917.

Der Magistrat.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten
 mit die traurige Nachricht, daß es Gott
 Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau,
 unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Gissel

geb. Baach

am Freitag vormittag im 48. Lebensjahre zu
 in die Ewigkeit zu rufen.

Friedrich Gissel.

Dillenburg, den 19. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag
 um 5¹/₂ Uhr von der Kapelle am neuen Fried-
 hof aus statt

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach
 kurzem schwerem Leiden im festen Glauben an
 ihren Heiland meine innigstgeliebte Frau, unsere
 treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter,
 Schwester und Tante

Frau Anna Kath. Dehner

geb. Held

im Alter von 44 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

J. d. N.:

Carl Dehner.

Schöpsfelden, den 19. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. M.
 nachm. 3¹/₂ Uhr statt.